

**INHALTSVERZEICHNIS**Seite

<b>TEIL A: VORAUSSETZUNGEN ZUR ORGANISATIONSGRÜNDUNG</b>	<b>1</b>
<b>1. DIE PROBLEMATIK DER KRIEGSGESCHÄDIGTEN JUGEND</b>	<b>2</b>
1.1 Jugend und Krieg	2
1.2 Nomenklatur um 'das kriegsgeschädigte Kind'	6
1.3 Auswirkungen des Krieges auf die Jugend	9
1.3.1 Physische Auswirkungen	9
1.3.2 Psychosoziale Auswirkungen	13
1.3.2.1 Dissoziation der Familie	13
1.3.2.2 'Desozialisation' von Kindern und Jugendlichen	16
1.3.3 Ideologische Auswirkungen	20
<b>2. SOZIALPÄDAGOGISCHE EINRICHTUNGEN FÜR KRIEGSGESCHÄDIGTE KINDER UND JUGENDLICHE: KINDERGEMEINSCHAFTEN</b>	<b>25</b>
2.1 Nomenklatur um die 'Kindergemeinschaft'	26
2.2 Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen	28
2.2.1 Der Aufruf von Walter Robert Corti	29
2.2.2 Die Verwirklichung einer Idee	31
2.2.3 Internationales Interesse am Experiment	36
2.3 Die Gründung von Kindergemeinschaften in europäischen Ländern	38
2.3.1 Polen	39
2.3.2 Ungarn	41
2.3.3 Italien	42
2.3.4 Frankreich	46
2.3.5 Österreich	51
2.3.6 Deutschland	52
<b>3. KINDERGEMEINSCHAFTEN UND 'GEISTIG-KULTURELLE' NACHKRIEGSHILFE</b>	<b>54</b>
3.1 Die Konferenz der Alliierten Erziehungsminister (CAME)	55
3.1.1 Gründung, Ziel und Zweck	55

3.1.2 Die Kommission zur Untersuchung von Erziehungsproblemen in den befreiten Ländern	58
3.2 Die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO)	62
3.2.1 Gründung, Ziel und Zweck	62
3.2.2 Kriegsgeschädigte Kinder im Programm der UNESCO	67
3.3 Die Internationalen Studienwochen für das kriegsgeschädigte Kind (SEPEG)	71
3.3.1 Gründung, Ziel und Zweck	71
3.3.2 Die SEPEG als Diskussionsforum der Kinderdorfidee	78

## **TEIL B: GRÜNDUNG UND AUFBAU DER ORGANISATION**

82

4. DIE ENTSTEHUNG DER 'FEDERATION INTERNATIONALE DES COMMUNAUTES D'ENFANTS' (FICE)	83
4.1 Einberufung der ersten internationalen Konferenz der Leiter von Kinderdörfern	83
4.1.1 Die UNESCO als Organisator	83
4.1.2 Ziele der Konferenz	89
4.2 Konferenzverlauf	91
4.2.1 Konferenzthema: Die Erziehung der kriegsgeschädigten Jugend in Kinderdörfern und Jugendsiedlungen	92
4.2.2 Ausarbeitung und Verabschiedung von Resolutionen	94
4.2.2.1 Ziele der Kindergemeinschaften	96
4.2.2.2 Aufbau und Konzept der Kindergemeinschaften	98
4.3 Konstituierung der 'Fédération Internationale des communautés d'Enfants'	102
4.3.1 Die Idee einer internationalen nichtstaatlichen Organisation	102
4.3.2 Der Gründungsakt	107
4.3.3 Gründerpersönlichkeiten	112
4.3.3.1 Bernard Drzewieski	112
4.3.3.2 Elisabeth Rotten	119

4.4	Impression von der internationalen Kinderdorfleiter-Konferenz	126
5.	DER AUFBAU	129
5.1	Ausweitung des Organisationsrahmens	129
5.1.1	Die Definition 'Kindergemeinschaft'	129
5.1.2	Die Gründung von nationalen Vereinigungen	133
5.2	Beziehung zur UNESCO	142
5.2.1	Moralische und finanzielle Unterstützung	143
5.2.2	Offizielle Anerkennung der FICE als nichtstaatliche Organisation mit Konsultativstatus	148
5.2.3	Der Plan und die Verwirklichung eines 'UNESCO-Hauses' in Trogen	152
5.3	Pädagogische Aktivitäten	155
5.3.1	Internationale Jugendlager	156
5.3.2	Internationale Erziehungstreffen	161
5.4	Die Schwierigkeiten der Aufbauphase	163
6.	SPUREN ZU EINER IDEENGESCHICHTLICHEN INTERPRETATION	169
6.1	Parallelen zwischen der FICE und dem Weltbund für Erneuerung der Erziehung (NEF)	169
6.2	Die FICE im Schnittpunkt von Reformpädagogik und 'neuem pädagogischem Zeitgeist'	175
6.3	Kindergemeinschaften: Eine Widerspiegelung sozialpädagogischen und schulreformerischen Gedankengutes der Reformpädagogik?	180

## **TEIL C: ENTWICKLUNG UND WANDEL DER ORGANISATION**

7.	ROLLE UND FUNKTION DER FICE	187
7.1	Rolle und Funktion im internationalen System	187
7.1.1	Rollenmodi	188
7.1.2	Die FICE als internationales Forschungs- und Reformorgan	190

	<u>Seite</u>
7.1.3 Funktionsmodi	191
7.2 Organisations- und Funktionsstrukturen	196
7.2.1 Funktions- und politikgestaltende Organe	196
7.2.1.1 Generalversammlung	197
7.2.1.2 Stimmrecht	201
7.2.1.3 Direktionskomitee bzw. Verbandsrat	202
7.2.1.4 Exekutivrat	208
7.2.1.5 Generalsekretariat	209
7.2.1.6 Spezialkommissionen	213
7.2.2 Eine Organisation von Personen getragen: FICE-Ämter und ihr Wirkungskreis	217
7.2.2.1 Die Präsidenten	218
7.2.2.2 Die Generalsekretäre	224
8. FORMAL-INSTITUTIONELLE ASPEKTE	229
8.1 Konzeptionelle Entwicklung der Mitgliedschaft	229
8.1.1 Formen der Mitgliedschaft	229
8.1.2 Strategien der Mitgliederwerbung	231
8.1.3 Geographischer Radius	234
8.2 Finanzielle Ressourcen	239
8.2.1 Mitgliederbeiträge	239
8.2.2 Subventionen	241
8.2.3 Spenden	242
8.3 Organisationstätigkeit	242
8.3.1 Publikationen	243
8.3.2 Formen sozialpädagogischen Fachaustausches	246
8.3.2.1 Internationale Erziehertreffen	246
8.3.2.2 Internationale Studientage bzw. Kongresse und Regionaltagungen	247
9. SOZIALPÄDAGOGISCHE PROBLEMSTELLUNGEN	249
9.1 Die FICE als Zusammenschluss von Kindergemeinschaften	249
9.2 Die FICE als internationale Organisation von Kindergemeinschaften	253

	<u>Seite</u>
9.3 Die FICE als internationale Fachorganisation für Heimerziehung	254
9.4 Die FICE als internationaler Fachverband für ausserfamiliäre Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Heimerziehung	260
 <b>NACHWORT</b>	 266
 <b>ANHANG</b>	 271
Anhang I: Themenliste der internationalen Studientage bzw. Kongresse	272
Anhang II: Publikationsliste	277
 <b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b>	 281
 <b>FICE-MITGLIEDERLISTE</b>	 311
 <b>FICE-KURZPORTRAIT</b>	 321